

Lust der Sturmnacht

(Orig. Es dur)

(Kerner)

Op. 35 N° 1

Kräftig, leidenschaftlich

20.

Wenn durch Berg' und Ta - le drau - ssen Re - gen schau - ert, Stür - me
 brau - sen, Schild und Fen - ster hell er - klir - ren, und in Nacht die Wand - rer ir - ren,
 ruht es sich so süß hier in - nen,
 auf - ge - löst in sel - ges Min - nen; all der gold - ne Him - mels - schim - mer flieht her -
 ein ins stil - le Zim - mer. Rei - ches Le - ben, hab' Er -

Red. *

Red. *

bar - men, halt' mich fest in lin - den Ar - men! Len - zes -

blu - men auf - wärts drin - gen, Wölk - lein ziehn und Vög - lein sin - gen,

En - de nie, du Sturmnacht wil - de! Klirrt, ihr Fen - ster, schwankt, ihr Schil - de, bäumt euch,

Wäl - der, braus', o Wel - le! mich um - fängt des Him - mels Hel - le, mich um - fängt des Him - mels

Hel - le.

ritard.

Stirb, Lieb' und Freud'!

(Kerner)

Op.35 No 2

Langsam (Tenor vorzugsweise)

21.

p

Zu Augs - burg steht ein ho - hes Haus, nah'

bei dem al - ten Dom, da tritt am hel - len Mor - gen aus ein —

Mäg - de - lein gar fromm; Ge - sang er - schallt, zum

Do - me walt die lie - be, die lie - be Ge - stalt.

Dort vor Ma-ri - as hei - lig Bild sie be - tend nie - der - kniet, der

Him - mel hat ihr Herz er - füllt, und al - le Welt - lust

ritard.

flieht: „O Jung-frau rein! lass mich al - lein dein

ei - - - gen sein! Als - bald der Glock - ken dump - fer Klang die

ritard. *

Be - ten - den er - weckt, das Mägd - leinwallt die Hall' ent - lang, es

weiss nicht, was es trägt; am

Haupte ganz von Himmelsglanz einen Lie-

kranz. Mit Stauen schauen

alle Leute dies Kränzleinlicht im Haar. Das

Mädchen aber wagt nicht weit, tritt vor den Hoch-

p
tar: „Zur Non - ne weicht mich ar - me Maid!

ritard. - *p*
Stirb, Lieb' und Freud'!“ Gott gib, dass die - ses

Mägd - lein ihr Kränz - lein fried - lich trag', es ist die Herz - al - ler -

ritard.
lieb - ste mein, bleibt's bis zum jü - ng - sten Tag. Sie weiss es nicht, mein

ritard.
Herz - zer - bricht, stirb, Lieb' und Licht!
ritard. **Adagio**

Wanderlied

145

Kerner

(Orig. B dur)

Sehr lebhaft

Op. 35. No 3.

64.

Wohl . auf! noch ge . trun . ken den
funkelnden Wein! A . de nun, ihr Lie . ben! ge . schieden muss sein. A . de nun, ihr Ber . ge, du
vä . terlich Haus! Es treibt in die Fer . ne mich mäch . tig hin . aus.
Die Son . ne, sie blei . bet am Him . mel nicht steh, es

ritard.

ritard.

87

treibt sie, durch Län - der und Mee - re zu geh'n. Die Wo - ge nicht haf - tet am

p

ritard.

ein - samen Strand, die Stürme, sie brausen mit Macht durch das Land.

ritard.

f

Mit ei - len den Wolken der Vo - gel dort zieht und singt in der Fer - ne ein

fz.

p

hei - mat - lich Lied. So treibt es den Bur - schen durch Wäl - der und Feld, zu

ritard.

ritard.

glei - chen der Mut - ter, der wan - dern den Welt.

Etwas langsamer

Étwas langsamer

147

p

Da grüssen ihn Vö-gel be-kannt ü-berm Meer, sie flo-gen von Flu-ren der

Heimat hie-her, da duf-ten die Blu-men ver-traulich um ihn, sie trie-ben vom Lan-de die

Lüf-te dahin. Die Vö-gel, die ken-nen sein vä-terlich Haus, die Blu-men, die pflanz't er der

ritard.

mf

ritard.

Lie-be zum Strauss, und Lie-be, die folgt ihm, sie geht ihm zur Hand: so

ritard.-

ritard.-

wird ihm zur Heimat das fer-neste Land, so wird ihm zur Heimat das fer-neste Land.

ritard.

ritard.

Erstes Tempo

Wohl auf! noch ge-trun-ken den fun- kelnden Wein! A -

de nun, ihr Lie-ben! ge - schieden muss sein! A - de nun, ihr Ber-ge, du vä - terlich Haus! Es

treibt in die Fer-ne mich mä-ch-tig hin - aus, es treibt in die Fer - ne mich

mä-ch-tig hinaus!

f

ritard.

p

ritard.

ritard.

a tempo

ritard.

a tempo

f

fz. * *fz.* *

fz. *

fz. *

Erstes Grün

149

Kerner

Op. 35. N° 4.

Einfach

p

65.

Du jun - ges Grün, du fri - sches Gras! wie
man - ches Herz durch dich ge - gang, das von des Win - ters Schnee er - krankt,
o wie mein Herz nach dir ver - langt!
Schon
wächst du aus der Er - de Nacht, wie dir mein Aug' ent - ge - gen lacht!

ritard.
pp
ritard.
p
pp

ritard. *ritard.*

Hier in des Wal-des stil-lem Grund drück' ich dich, Grün, an Herz und Mund.

ritard. *ritard.*

p Wie

p *p*

treibt's mich von den Men-schen fort! Mein Leid das hebt kein Men-schenwort; nur

ritard. *ritard.*

jun-ges Grün, ans Herz gelegt, macht, dass mein Her-ze stil-ler schlägt.

ritard. *ritard.*

ritard.

Sehnsucht nach der Waldgegend

(Orig. G moll)

(Kerner)

Op.35 N°5

Innig, phantastisch

22. *mf*

Wär' ich nie aus euch ge-gan - gen, Wäl - der, behr und

Pedal ritard.

wun - der-bar! Hiel-tet lie - bend mich um-fan-gen doch so lan - ge, lan-ge Jahr'!

ritard.

p

Wo in eu - ren Dämmer-un-gen Vo-gel sang und Sil-ber-quell, ist auch

Etwas bewegter

man-ches Lied entsprungen meinem Bu-sen frisch und hell. Euer Wo - gen, eu-er Hal - len, eu-er

pp

Ped.

Säu - seln nimmer müd', - eu-re Me - lo-di-en al - le weck-ten

in der Brust das Lied. Hier in die - sen wei - ten Trif - ten ist mir

al - - les öd' und stumm, und ich schau' in blau-en Lüf - ten mich nach

Wol-ken-bil - dern um. *ritard.* *p* Wenn ihr's in - - den Bu - sen zwinget,

regt sich sel - ten nur - - das Lied: wie der Vo - gel halb nur sin-get, den von *ritard.* *ritard.*

Baum und Blatt man schied. *p*

Auf das Trinkglas eines verstorbenen Freundes

(Kerner)

Op. 35 No 6

Ernst, ziemlich langsam

23. *mf*

Dü herr-lich Glas, nun stehst du leer, Glas, das er oft mit Lust ge-ho-ben;

ritard.

die Spin-ne hat rings um dich her in - des - den dü - stern Flor ge - wo - ben.

ritard.

p *ritard.*

Jetzt sollst du mir ge - fül - let sein, mond - hell mit Gold der deut - schen Re - ben!

p

p *ritard.*

In dei - ner Tie - fe heil - gen Schein schau' ich hin - ab mit from - mem Be - ben.

p

p *ritard.* *pp*

Was ich er - schau' in dei - nem Grund, ist nicht Ge - wöhn - li - chen zu nen - nen. Doch

p *ritard.* *pp*

ritard. *mf*

wird mir klar zu die-ser Stund; wie nichts den Freund vom Freund kann trennen. Auf die-sen Glauben,

ritard.

Glas so hold! trink'ich dich aus mit ho-hem Mu-te. Klar spie-gelt sich der Sterne Gold, Po-

ritard.

kal, in dei-nem teu-ren Blu-te! Still geht der

ritard. *f* *p*

Mond das Tal ent-lang. Ernst tönt die mit-ternächt'ge

ritard. *pp*

Stun-de. Leer steht das Glas! Der heil'ge Klang tönt nach in dem kri-

ritard. *pp*

stall'-nen Grun-de. *ritard.* *p*

Wanderung

(Kerner)

(Orig. Bdur)

Frisch, die Begleitung leicht und zart

Op.35 No 7

24.

p

Wohl-auf und frisch ge-wan - dert ins

un - bekann - te Land! Zer-ris - sen, ach, zer - ris - sen ist man - ches teu - re

Band. *p* Ihr hei - mat - li - chen Kreu - ze, wo

ritard. ich oft be - tend lag, — ihr Bäu - me, ach, ihr Hü - gel, o blickt mir seg - nend

ritard. *p* *ritard.* *pp*

nach! Noch schläft die wei - te Er - de, kein Vo - gel weckt den Hain, doch

bin ich nicht ver - las - sen, doch bin ich nicht al - lein;

Bewegter
denn ach! auf mei - nem Her - zen trag'ich ihr teu - res

Pfand, — ich fühl's, und Erd' und Him - mel sind in - nig mir ver -

wandt, — sind in - nig mir ver-wandt.

p *ritardando*

Stille Liebe

(Kerner)

(Orig. Es dur)

Op. 35 No 8

Innig

ritard.

25.

p

Könnst' ich dich in Lie-dern prei-sen, säng' ich dir das läng-ste Lied, ja ich

p

würd' in al-len Wei-sen dich zu sin-gen nim-mer müd!

ritard.

ritard.

Doch was im-mer mich be-

ritard. - - *p*

trüb-te, ist, dass ich nur im-mer stumm tra-gen kann dich, Herz-ge-

ritard.

lieb - te! in des Bu - sens Hei - lig - tum.

ritard.

p

Die - ser Schmerz hat mich be - zwun - gen, dass ich

f

ritard. *p*

Pedal.

ritard.

sang dies klei - ne Lied, doch von bit - term Leid durch - drun - gen, dass noch

ritard.

ped. *

keins auf dich ge - riet.

ped. *

ritard.

p

ped. *

Frage

(Kerner)

(Orig. Es dur)

Op.35 No 9

Langsam, innig

26. *p*

Wärst du nicht, heil-ger... A-bend-schein! Wärst du nicht, stern-er-

Detailed description: This system contains the first four measures of the piece. It features a vocal line on a treble clef staff and a piano accompaniment on a grand staff (treble and bass clefs). The key signature has three flats (B-flat, E-flat, A-flat) and the time signature is 2/4. The tempo/mood is 'Langsam, innig'. The piano part begins with a piano (*p*) dynamic. The vocal line starts with a half note 'Wä' and continues with eighth and quarter notes.

ritard.

hell-te Nacht! Du Blü-ten-schmuck! Du üpp'-ger Hain! Und du, Ge-birg' voll

ritard.

Detailed description: This system contains measures 5-8. The tempo/mood remains 'Langsam, innig'. The piano part continues with a steady accompaniment. The vocal line continues with eighth and quarter notes. The system ends with a 'ritard.' (ritardando) marking above the vocal staff.

ritard. -

ern-ster Pracht! Du Vo-gel-sang aus Him-meln hoch! Du Lied aus vol-ler

p *ritard. -*

Detailed description: This system contains measures 9-12. The tempo/mood remains 'Langsam, innig'. The piano part continues with a steady accompaniment. The vocal line continues with eighth and quarter notes. The system ends with a 'ritard. -' marking above the vocal staff.

Adagio *ritard. -*

Men-schen-brust, wä'rst du nicht, ach, was füll-te noch in ar-ger Zeit ein Herz mit Lust?

p *ritard. -*

Detailed description: This system contains measures 13-16. The tempo/mood changes to 'Adagio'. The piano part continues with a steady accompaniment. The vocal line continues with eighth and quarter notes. The system ends with a 'ritard. -' marking above the vocal staff.

Stille Tränen

(Kerner)

(Orig. Cdur)

Op. 35 No 10

Sehr langsam

p

Du bist vom Schlaf er-stan - den

27. *p*

Pedal.

und wan - delst durch die Au, da

ritard.

liegt ob al - len Lan - den der Him - mel wun - der-

p

ritard.

blau. So lang du oh - ne Sor - gen

pp

ge - schlum - mert schmer - zen - los, der
 Him - mel bis zum Mor - gen viel Trä - nen
 nie - - - der - goss. In stil - len Näch - ten
 wei - net oft man - cher aus den Schmerz,
 und mor - gens dann ihr mei - net,

p
f
p

stets fröh - lich sei sein Herz;

Adagio

und

Adagio

mor - gens dann ihr mei - net, stets fröh - lich

Adagio

sei sein Herz.

Adagio

ritard. Adagio

Adagio

Wer machte dich so krank?

(Kerner.)

Op. 35 N^o 11

Langsam, leise

p

28. (Vorzugsweise Bariton.) Dass du so krank ge-wor-den, wer hat es denn ge-

macht? Kein küh-ler Hauch aus Norden und kei-ne Sternennacht. Kein Schatten un-ter

Bäumen, nicht Glut des Son-nen-strahls. Kein Schlummern und kein Träumen im

ritard.

Blü-ten-bett des Tals. Dass ich trag'Todes-wunden, das ist der Menschen Tun; Na-

tur liess mich ge-sun-den, sie las-sen mich nicht ruhn.

ritard.

pp

Alte Laute

(Kerner)

Dieselbe Weise

Noch langsamer und leiser

p

Op.35 No 12

29. *p* *pp*

Hörst du den Vo-gel singen?

Siehst du den Blü-ten-baum? Herz! kann dich das nicht bringen aus dei-nem bängen

Traum? Was hör'ich? al-te Laute wehmüt'ger Jünglingsbrust, der Zeit, als ich ver-

ritard. *p*

traute der Welt und ih - rer Lust. Die Tage sind vergangen, mich heilt kein Kraut der

Adagio. *pp*

Flur; und aus dem Traum, dem bängen, weckt mich ein En - gel nur.